



## **BVTDS-Newsletter 1-2019 vom 14.06.2019**

### **Neuwahl: Holger Hasse und Gert Zender führen das BVTDS-Präsidium an**

Der Berufsverband der Trainer/innen im Deutschen Sport e.V. (BVTDS) hat im Rahmen einer Mitgliederversammlung ein neues Führungsgremium gewählt. Künftig werden Holger Hasse (Neviges), Geschäftsführer des Badminton-Landesverbandes Nordrhein-Westfalen und ehemaliger Cheftrainer des Deutschen Badminton-Verbandes sowie Gert Zender (Halle/Saale), Volljurist und Präsident des Verbandes Deutscher Tischtennis-Trainer, als Präsidenten-Duo die Geschicke des Berufsverbandes leiten. Eine Satzungsänderung führte zur Wahl eines gleichberechtigten Präsidenten-Gespannes.

Holger Hasse agierte bereits in den vergangenen Jahren als Vize-Präsident an der Seite der langjährigen Präsidentin Dafni Bouzikou, die das Amt seit der Gründung des Berufsverbandes im Jahr 2012 innehatte. „Dafni Bouzikou hat in ihrer Amtszeit dem noch jungen Trainerverband im öffentlichen Sport Gehör verschafft. Wir sind ihr für ihren Einsatz zu großem Dank verpflichtet“, so Hasse.

Komplettiert wird das BVTDS-Präsidium durch Olaf Leib (Chemnitz), Präsident und Landestrainer des Sächsischen Box-Verbandes, der im Berufsverband seit Jahren als „Vizepräsident Finanzen“ fungiert, Christine Adams, Teamleiterin Stabhochsprung im Deutschen Leichtathletik Verband und im BVTDS als „Vizepräsidentin Sport“ tätig, Simone Lammers, Lehrerin, ehemalige Landestrainerin des Bremer Badminton Verbandes und „Vizepräsidentin Chancengleichheit“, Chris Faust, langjähriger Bundesliga- und Verbandstrainer Hockey und „Vizepräsident Prävention“ sowie durch Nikolas Müller (Hockey-Bundesligatrainer TG Heimfeld und Rechtsanwalt) als „Vizepräsident Recht“.

### **Gert Zender nimmt die Politik in die Pflicht: „Bund und Länder müssen Veränderungen initiieren!“**

Harsche Worte sind seine Sache nicht. Nein, angenehm ruhig und sachlich führt Gert Zender den Dialog und seit dem 20.02.2019 als Teil des Präsidenten-Duos an der Seite von Holger Hasse auch den Berufsverband der Trainerinnen und Trainer im Deutschen Sport e.V. (BVTDS). Sehr deutlich und fordernd aber wird Zender, wenn er an die Vielzahl von rechtswidrigen Tatbeständen in Arbeitsverträgen im Sport denkt. Da hat er einige ausgemacht – und er muss es wissen.

Von 1981 bis 1987 hat der heute 59-Jährige in Trier Jura studiert und ist somit absoluter Fachmann. „Uns ist es nach wie vor ein großes Anliegen, dass die arbeitsrechtlichen Vorgaben in Gänze tatsächlich auch für Trainerinnen und Trainer umgesetzt werden“, so Zender. „Immer wieder ist



## Berufsverband der Trainer/innen im Deutschen Sport

feststellbar, dass arbeitsrechtliche Vorschriften umgangen und dadurch Berufstrainerinnen und -trainer benachteiligt werden. Zu nennen sind hier unter anderem die Nicht-Beachtung der gesetzlichen Regelungen im Arbeitszeitgesetz sowie unrechtmäßige Befristung von Arbeitsverträgen. Das ist nicht hinnehmbar.“

Seit 2000 setzt sich Gert Zender als Präsident des Verbandes Deutscher Tischtennis Trainer e.V. (VDTT) für die Belange der Trainerinnen und Trainer ein. „2003 gab es die Überlegung, in der Gewerkschaft verdi einen Trainerzweig 'sports union' zu gründen. Verdi hat dies aber nicht weiterverfolgt. Als ich aber 2012 von der Gründung des Berufsverbandes als Interessenvertretung hörte, war ich sehr erfreut. Genau solche Institutionen sind notwendig, um Veränderungen im Berufstrainerwesen herbei zu führen.“ Das Gros der rund 1.400 Mitglieder des VDTT sind Basistrainer, die auf Honorarbasis oder gar ehrenamtlich arbeiten. Die Berufstrainerinnen und -trainer sind dort in der Minderzahl. Insofern liegt der Hauptschwerpunkt des VDTT in der Weiterbildung.

Nunmehr kann Zender als Präsident des BVTDS ganz wesentlich die Belange der Profitrainerinnen und -trainer mitgestalten: „Der VDTT hat sich in der Szene einen Namen gemacht. Aber Tischtennis alleine hat nicht die Durchschlagskraft. Der BVTDS mit seinen Mitgliedern aus diversen Sportarten und Verbänden kann hier eine andere Wirkung erzeugen“, erläutert Zender seine Beweggründe, auch dieses Präsidentenamt zu übernehmen. „Wir müssen uns der Politik gegenüber klar positionieren und verdeutlichen, dass es ebendiese Politik ist, die die Veränderungen initiieren muss. Die Verbände im Bund und in den Ländern hängen am finanziellen Tropf der öffentlichen Hand. Insofern sind es Bund und Länder, die auch Vorgaben für die Verwendung von Mitteln machen müssen. Mittelzuwendungen müssen zukünftig ganz klar an die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben geknüpft sein.“



Gert Zender

Doch auch die Vereine und Verbände sieht der 59-Jährige nicht von ihren Pflichten entbunden. „Sie können sich nicht ihrer Verantwortung entziehen. Selbstverständlich sind auch hier die rechtlichen Rahmenbedingungen einzuhalten.“

All diese Forderungen sind bekanntermaßen nicht neu – aber insbesondere durch die Arbeit in der AG Trainerkonzept des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) besteht die Möglichkeit, sich intensiv in die Diskussion und in die Erarbeitung von Grundlagen einzubringen. „Holger Hasse und ich sind seit der AG-Gründung ihr Bestandteil. Ich bin guter Dinge, dass die Ausarbeitungen und deren Umsetzung die Situation der Trainerinnen und Trainer nachhaltig verbessern werden.“ Auch dem vereinbarten Gespräch mit Beate Lohmann, Abteilungsleiterin Sport im Bundesministerium des Inneren, blickte Gert Zender freudig und optimistisch entgegen. „Das sind genau die Gespräche, die wir benötigen, um unserer Sache Gehör zu verschaffen und über unsere Vor-



# Berufsverband der Trainer/innen im Deutschen Sport

stellungen zu informieren. Es ist ein hartes Brett zu bohren, insbesondere auf der Länderebene, aber wir sind zuversichtlich.“

Zuversichtlich ist er auch, was die Entwicklung des BVTDS angeht. Für das kommende Strategiemeeting des frisch gewählten Präsidiums erstellt er gemeinsam mit Holger Hasse derzeit ein Arbeitspapier, das Ziele und Wege zur Zielerreichung aufzeigen soll. Ein wesentliches Vorhaben muss die Gewinnung weiterer Mitglieder sein. „Wie wir das erreichen, um uns eine noch deutlichere Stimme zu verschaffen, das müssen wir erarbeiten. Wir müssen medial möglichst präsent sein und unsere Vorhaben immer wieder in der Öffentlichkeit präsentieren“, so der Volljurist. Aber auch die berufliche Ausbildung von Trainerinnen und Trainern ist Zender ein Anliegen. Die duale Berufstrainer-Ausbildung des Deutschen Skiverbandes unter der Führung von Jürgen Wolf dient hier als Vorzeigeprojekt. „Für diese Idee müssen wir weitere Verbände gewinnen.“

Beinahe übrigens wäre auch aus dem heutigen Verwaltungsjuristen ein Berufstrainer geworden. Als leidenschaftlicher Trainer stand er eines Tages vor der Wahl: A-Trainerausbildung oder zweites juristisches Staatsexamen. Die Wahl fiel auf das zweite Staatsexamen, das Zender 1991 nach Magdeburg führte und ihn zum Leiter der Abteilung Umwelt/Landwirtschaft im Landesverwaltungsamt Halle an der Saale aufstiegen ließ. „Das Trainer-Dasein habe ich nach 1991 noch zehn Jahre fortgeführt“, erinnert sich der B-Trainer. Von 1991 bis 1993 agierte er als Trainer einer Regionalliga-Mannschaft in Trier, ab 1993 dann als Cheftrainer der Damen-Bundesligisten SV Böblingen und SV Winterwerb – mit großem Erfolg. Mit dem SV Böblingen gelang das Erreichen des Europapokal-Halbfinals ebenso wie Rang drei in der Meisterschaft. „Zu dieser Zeit bin ich regelmäßig gependelt. Montags bis freitags habe ich gearbeitet, samstags und sonntags war ich bei der Mannschaft. Für Vorbereitungslehrgänge ging der Urlaub drauf. Das war eine herausfordernde Zeit“, so Zender. Die 2000 endete. Bekanntlich mit der Übernahme des Präsidentenamtes beim VDTT.

## **BVTDS fordert Umsetzung des EuGH-Urteils und exakte Arbeitszeiterfassung auch für Trainerinnen und Trainer**

Nach dem Urteil des Europäischen Gerichtshofes vom 14.05.2019, das die EU-Staaten und deren Arbeitgeber zur konkreten Erfassung der exakten Arbeitszeit verpflichtet, fühlt sich der Berufsverband der Trainerinnen und Trainer im deutschen Sport e.V. in seiner Haltung bestätigt: „Wir fordern seit unserem Bestehen die Umsetzung und Anwendung des Arbeits- und Arbeitsschutzgesetzes für Berufstrainerinnen und -trainer im deutschen Sport. Das kann nur geschehen, wenn die geleistete Arbeit auch tatsächlich erfasst wird“, so Holger Hasse, Präsident des BVTDS und ehemaliger Chef-Bundestrainer des Deutschen Badminton-Verbandes. „Die Praxis zeigt, dass die meisten Trainerinnen und Trainer viele Überstunden leisten, die nicht bezahlt oder ausgeglichen werden. Daher fordern wir die schnellstmögliche und konsequente Umsetzung des EuGH-Urteils.“



# Berufsverband der Trainer/innen im Deutschen Sport

In der Praxis sieht Hasse ebenso wie sein Präsidentenkollege Gert Zender das Arbeitszeitgesetz an vielen Stellen umgangen: „Es muss zur Beendigung der gängigen Praxis kommen. Die arbeitsrechtlichen Vorgaben sind in Gänze umzusetzen. Ein weiterer großer Kritikpunkt unsererseits ist die übliche Praxis der befristeten Kettenverträge, die gegen geltendes Recht verstößt!“, so der Volljurist Gert Zender.

Sehr positiv bewertet der BVTDS auch die am 15.05.2019 von Bundesinnenminister Horst Seehofer vorgestellte Erhöhung der Förderung von Spitzensportlern durch das Bundesministerium des Inneren bzw. die Stiftung Deutsche Sporthilfe. Rund 2.000 Olympia-Kader und Nachwuchsathleten sollen demnach rückwirkend zum 01.01.2019 eine deutlich höhere Grundförderung von mindestens 700,00 Euro monatlich (bis dato 300,00 Euro) erhalten. Dafür stellt der Bundestag für die Haushaltsjahre 2019 und 2020 je 7 Mio. Euro bereit.

„Das Bundesinnenministerium stellt fest, dass dem Ziel der Neustrukturierung der Spitzensportförderung und des Koalitionsvertrags damit wesentlich Rechnung getragen wird. Der BVTDS begrüßt diese politische Entscheidung. Wir mahnen aber gleichzeitig an, dass nun auch eine Entscheidung zur Erhöhung der Zuwendungen für Trainerinnen und Trainer im Hochleistungssport folgen muss. Schließlich üben Trainerinnen und Trainer eine wichtige Schlüsselfunktion für unsere Athletinnen und Athleten aus“, so Gert Zender.

## **Positive Signale nach Austausch mit der Abteilungsleiterin Sport Beate Lohmann**

Ein positives Fazit zog das Präsidenten-Duo des Berufsverbandes der Trainerinnen und Trainer im deutschen Sport e.V. (BVTDS), Holger Hasse und Gert Zender, nach seinem „Antrittsbesuch“ im Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat (BMI) in Berlin. Rund 90 Minuten hatten Hasse und Zender Gelegenheit, sich mit Ministerialdirigentin Beate Lohmann, die seit Mai 2018 die Abteilung Sport im BMI verantwortet, Ministerialdirigent Tobias Wiemann und Dr. Matthias Schmoll (Vertreter des BMI in der AG Trainerkonzept des DOSB) auszutauschen. „Es war ein sehr guter Termin“, so Holger Hasse. „Frau Lohmann war sehr interessiert und hat uns Raum gegeben, den BVTDS und unsere Vorstellungen von unserer zukünftigen Rolle im deutschen Sportsystem vorzustellen.“

Alle wesentlichen Forderungen des BVTDS wurden thematisiert, wobei zwei Punkte besonders hervorzuheben sind: Die institutionelle Unterstützung des Berufsverbandes sowie die Novellierung der Förderrichtlinien der Verbände. „Athleten Deutschland e.V. erhält öffentliche Zuschüsse vom BMI, um seine Arbeit auf einer professionellen, Basis betreiben zu können. Das unterstützen wir ausdrücklich, fordern Gleiches aber auch für uns als Trainerverband. Zudem wollen wir uns als BVTDS in die Novellierung der Förderrichtlinien einbringen“, erläutert Holger Hasse.



# Berufsverband der Trainer/innen im Deutschen Sport

Beleuchtet wurde auch die Situation der Trainerinnen und Trainer auf Landes- und Vereinsebene, auch wenn das BMI für diese keine direkte Verantwortung trägt. Einig war man sich aber, dass auf dieser Ebene gut ausgebildeter Trainernachwuchs für die Betreuung der Bundeskader zu finden ist und somit deren Qualifizierung intensiviert werden muss.

Beate Lohmann stellte in Aussicht, künftig bei trainerspezifischen Fragen die Meinung des BVTDS einzuholen. „Wir haben positive Signale erhalten. Jetzt werden wir sehen, was in der Umsetzung geschieht“, so Holger Hasse.

## **Olaf Leib diskutiert beim Sportpolitischen Forum der CDU-Fraktion im sächsischen Landtag über das „Berufsbild des Trainers in Sachsen“**

Olaf Leib, Vizepräsident Finanzen im BVTDS, wird am 27. Juni am Sportpolitischen Forum der CDU-Fraktion im sächsischen Landtag in Leipzig teilnehmen. Das Forum steht unter dem Titel „Das Berufsbild des Trainers in Sachsen“. Diskutiert werden sollen u.a. die Fragestellungen „Was kann der Freistaat leisten, damit die Trainerausbildung am Standort Leipzig für den Spitzensport noch attraktiver wird?“ und „Wie können wir in Zukunft den Trainerberuf in Sachsen stärker fördern?“ Eines der Impulsreferate wird Jürgen Wolf, Leiter der Trainerschule des Deutschen Skiverbandes (DSV), halten. Der DSV hatte 2018 unter der Führung von Jürgen Wolf die duale Berufstrainer-Ausbildung initiiert, die mit dem Bachelor, erworben am Standort Leipzig, abschließt.

## **Wie viel Nähe ist erlaubt? Projekt „TraiNah“ der Uni Ulm untersucht diese brisante Fragestellung**

Am 7. Mai vertrat Christine Adams, Vizepräsidentin Sport, den BVTDS beim Auftaktreffen des Projektes „TraiNah“ des Uniklinikums Ulm. Das Projekt widmet sich der Fragestellung, wie viel Nähe im Zusammenspiel Trainer\*in und Athlet\*in im Nachwuchsleistungssport angemessen und erlaubt ist. Eine Fragestellung, die aufgrund der gesellschaftlichen Diskussionen um sexuelle Belästigungen und Übergriffe im Sport aktuell sehr präsent ist und Trainerinnen und Trainer verunsichert.

Das Projekt möchte durch Befragungen von Trainer\*innen sowie Athlet\*innen aus dem Nachwuchsleistungsbereich den Umgang mit Nähe und Distanz sowohl aus Perspektive der Trainer\*innen als auch der Athlet\*innen untersuchen und darauf aufbauend Trainer\*innen--Schulungen zum Thema Nähe und Distanz in Sportgruppen entwickeln, diese anschließend durchführen und schließlich evaluieren.

Bereits im August sollen 16 Telefon-Interviews mit Trainerinnen und Trainern geführt werden und im Februar 2020 um eine Onlinebefragung ergänzt werden. Die Schulungs-Workshops sollen im November 2020 starten. Der BVTDS wird das Projekt unterstützen und bei Interesse an Interviews Kontakt herstellen sowie Links zur Onlinebefragung an seine Mitglieder weiterleiten.



# Berufsverband der Trainer/innen im Deutschen Sport

Weitere Infos gibt es unter dem folgenden Link: <https://www.uniklinik-ulm.de/kinder-und-jugendpsychiatriepsychotherapie/forschung-und-arbeitsgruppen/arbeitsgruppe-gewalt-entwicklungspsychopathologie-und-forensik/trainerinnen-als-zentrale-akteurinnen-in-der-praevention-sexualisierter-gewalt-umgang-mit-naehe-und-distanz-im-verbundsystem-nachwuchsleistungssport.html>

## **Holger Hasse diskutierte mit weiteren Experten im Dlf-Sportgespräch über die Trainersituation in Deutschland**

BVTDS-Präsident Holger Hasse war zu Gast beim Sportgespräch des Deutschlandfunks. Rund 30 Minuten diskutierte Holger Hasse gemeinsam mit Ralf Holtmeyer (Chef-Bundestrainer Rudern) und Beate Ludewig (Bundesstützpunkt-Koordinatorin Schwimmen) über die Rolle sowie die Herausforderungen der Trainerinnen und Trainer im deutschen Leistungssport und erläuterte, welche Lösungsansätze der BVTDS zur Verbesserung verfolgt.

So forderte der ehemalige Chef-Bundestrainer Badminton u.a. eine angemessene Vergütung nach einem Tarifvertragsmodell, clevere Modelle der Arbeitszeit und deren Erfassung sowie eine Gleichstellung von Männern und Frauen. In der AG Trainerkonzept des DOSB seien entsprechende Vorschläge erarbeitet worden, die nun zur Prüfung in die Spitzenverbände gingen, um dann der DOSB-Mitgliederversammlung vorgelegt zu werden.

Hier geht's zum spannenden Beitrag in der Dlf-Audiothek:

[https://www.deutschlandfunk.de/trainer-im-spitzensport-es-gibt-viele-die-ausgestiegen-sind.892.de.html?dram:article\\_id=450529](https://www.deutschlandfunk.de/trainer-im-spitzensport-es-gibt-viele-die-ausgestiegen-sind.892.de.html?dram:article_id=450529)